A-3637

Literarisches.

O hüte Dich, ein Menschen-Kind zu richten,
Das einst in finst'rer Stunde strauchelnd fiel.
O hüte Dich! Du bist noch nicht am Ziel,
Ein Maifrost kann auch Dich, auch Dich vernichten!

[…]

Ein solcher Märtyrer ist **Karl May.** Und in seinem neuesten Buche: **„Mein Leben und Streben",** da läßt er sein ganzes Leben mit einer Aufrichtigkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt, vor unserem geistigen Auge vorüberziehen. Eine Selbstbiographie von geradezu erschütternder Aufrichtigkeit, wie eine ähnliche wohl noch kein Dichter geschrieben. Wer den **ganzen** Menschen Karl May kennen lernen will, der lese diese Autobiographie. Sie ist erschütternd bis zur letzten Zeile. Wer das Buch gelesen, der erst versteht May's großes Drama: **„Babel und Bibel",** der erst lernt begreifen, was May unter seiner „Geisterschmiede von Kulub" versteht, die er im genannten Drama so meisterhaft schildert. Wer May's „Mein Leben und Streben" gelesen, der wird ihn noch mehr schätzen und liebgewinnen, trotz seiner Jugendfehler und Jugendsünden, für die er so schwer gebüßt. Er wird mit Bewunderung erfüllt werden über Karl May, den Mann, der in einem Sumpf geboren, sich mit wahrhaft übermenschlicher Kraft aus diesem Sumpf hinaufgearbeitet hat in das geistige Hochland, auf der er jetzt steht. Aber der Leser wird auch erstaunt und entrüstet sein über die geradezu teuflische Niedertracht und Bosheit, mit der gewisse „edle" Seelen es noch immer versuchen wollen, Karl May herabzuziehen von der leuchtenden Höhe, die er erklommen, in das Tiefland des Sumpfes, dem er entflohen. L. Gheri.

Unterinntaler Bote, Hall/Tirol. 19. Jahrgang, Nr. 6, 11.02.1911, Seite 10.